

## **PRESSEINFORMATION**

### **„CO<sub>2</sub>-Neutralität in der Automobilindustrie“:**

#### **Wertschöpfungskette Kunststoff im Dialog mit Automobilindustrie**

*Welche konkreten Anforderungen hat die Automobilindustrie an die mittelständischen Zulieferer? Wie kann die Transformation zur Kreislaufwirtschaft gemeinsam mit allen Akteuren geschultert werden? Viele Fragen rund um das große Thema CO<sub>2</sub>-Neutralität in der Automobilindustrie beschäftigte am 18. März Referenten und rund 50 Teilnehmer beim virtuellen kunststoffland NRW-Workshop.*

Düsseldorf, 25. März 2021 - Der Druck auf die Automobilzulieferindustrie ist groß. Themen wie Nachhaltigkeit und Kreislaufwirtschaft rücken zunehmend in den Fokus. Dies bedeutet auf Lieferantenseite eine drohende Zertifizierungspflicht bezüglich der eigenen CO<sub>2</sub>-Neutralität, um auch weiterhin im Wettbewerb bestehen zu können. Vor diesem Hintergrund lud kunststoffland NRW unter Beteiligung der Barlog Plastics GmbH, AUDI AG, PORSCHE AG sowie dem Verband der Automobilindustrie (VDA) zu einem virtuellen Workshop ein. Diskutiert werden sollten die Herausforderungen rund um das Ziel der Klimaneutralität und die Frage nach dem gemeinsamen Weg dorthin.

#### **Im Verbund dem Ziel Klimaneutralität näherkommen**

Philipp Ellett, Vertreter Fachabteilung für Klimaschutz, Projektgruppe Lifecycle, und Philipp tho Pesch, Referent Rohstoffverfügbarkeit, (beide) VDA, skizzierten in ihrem gemeinsamen Vortrag „Umwelt- und Klimaschutz in der Automobilindustrie – die Rolle der Vorkette“ ihre Sicht für einen „Fahrplan“ hin zu einer CO<sub>2</sub>-neutralen Produktion. Obwohl zum jetzigen Zeitpunkt diesbezüglich keine genaue politische Regulation besteht, verfolgen einige OEM's bereits freiwillig eine detaillierte Selbstbilanzierung mit dem Ziel, den gesamten Wertschöpfungsprozess der Fahrzeugproduktion zu defossilisieren. Dabei steht hauptsächlich der Wunsch im Vordergrund, ein von Anfang bis Ende umweltfreundliches Produkt zu erstellen. Dies dient auch dazu, neue Möglichkeiten zu finden, um auf die bevorstehenden Herausforderungen der Klimaziele vorbereitet zu sein.

Ellett appellierte an die Teilnehmer diese Herausforderungen in Chancen umzuwandeln: „Arbeiten Sie gemeinsam mit uns an einem klimaneutralen Fahrzeug, hierzu brauchen wir besonders auch die Stärke der kleinen und großen Zulieferer, um Lösungen voranzutreiben.“

In ihrem Vortrag „Ressourcenschonung im Bereich der Wertschöpfungskette Kunststoff“ gaben Stefan Hauck, Materialentwicklung bei der AUDI AG und Philipp Müller, Karosserie Vorentwicklung der PORSCHE AG einen eindrucksvollen Überblick.

Die Selbstverpflichtung des VW- Konzerns zur CO<sub>2</sub>-Neutralität entlang der gesamten Wertschöpfungskette stelle durchaus ein ambitioniertes Ziel dar, dass es in Zusammenarbeit der

gesamten Wertschöpfungskette zu lösen gelte. Die PORSCHE AG will dieses Ziel bis 2030 erreichen, wie ihr CEO Dr. Oliver Blume in seinem Interview in der Wochenzeitung `Die ZEIT` am 17. März 2021 erklärte.

Welche Anstrengungen nötig seien, um den Anteil nachhaltiger Kunststoffe in den Fahrzeugen zu erhöhen, wie die nächsten Schritte konkret aussehen könnten und welche Bedarfe es zukünftig geben wird, interessierte die Teilnehmer der Branche in der regen Diskussion im Anschluss des Vortrages am meisten. Hauck führte an, dass eine CO<sub>2</sub>-Reduktion im Automobil oft höhere Kosten bedeute, die der Kunde am Ende tragen müsse. Jedoch gerade der zukünftige Kundenstamm – die nächste Generation - werde vermehrt auf nachhaltige Materialien achten und dies bei der Kaufentscheidung mitberücksichtigen, davon ist Philipp Müller überzeugt.

Wichtig für die Automobilindustrie sei eine größtmögliche Transparenz der Zulieferer, gerade auch um in der Kommunikation rund um Materialien in einen engeren Austausch zu treten. „Unsere Kunststoffbedarfe wollen wir nachhaltig decken und dafür brauchen wir alle denkbaren Quellen und Verfahren; mechanisches Recycling ebenso wie bio-basierende Rohstoffe oder zunehmend auch die chemische Wiederverwertung von Altkunststoffen“, so Hauck.

### **Hebel gemeinsam in Bewegung setzen und Weichen stellen**

Unternehmen müssen jetzt die Weichen stellen, auch wenn Anforderungen erst zukünftig zu erfüllen seien, unterstrich auch Peter Barlog in seiner Moderation. Noch herrsche zwar Unklarheit über die Definition von Rezyklaten, Anrechenbarkeit, sowie zu Messmethoden des CO<sub>2</sub>-Fußabdruckes. Zudem sei noch nicht ersichtlich, ob die Politik rein auf ordnungsrechtliche Vorgaben setzen oder eher marktwirtschaftliche Anreize schaffen werde. Wenn Unternehmen das Thema aber auf später verlegen, könnte es, wenn die Ziele umgesetzt werden müssen, zu spät sein. kunststoffland NRW wird das hochkomplexe Thema für seine Mitglieder weiter voranbringen und zu gegebener Zeit ein Follow-up anbieten.

4.707 Zeichen (mit Leerzeichen) Bei Veröffentlichung bitten wir um einen Beleg.

#### **Pressekontakt:**

Britta Menze

Tel. 0151-10821781 / [menze@kunststoffland-nrw.de](mailto:menze@kunststoffland-nrw.de)

#### **kunststoffland NRW e.V.: IHR STARKER PARTNER - FÜR DIE BRANCHE. AM STANDORT.**

NRW ist mit über 145.000 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von rund 36 Mrd. € Kunststoffregion Nr. 1 in Deutschland und Europa. Die Branche vereint dabei zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, große internationale Konzerne sowie forschungsstarke Einrichtungen entlang der Wertschöpfungskette am Standort. kunststoffland NRW baut auf dieser hervorragenden Basis aktiv auf und setzt sich als Netzwerk für die Interessen und Bedürfnisse der Branche ein. Mit seinen Mitgliedern verbindet kunststoffland NRW die gesamte Wertschöpfungskette Kunststoff und erreicht so einen übergreifenden Austausch.

Nach außen setzt sich kunststoffland NRW als Netzwerk für die Interessen der Branche ein und ist ihr Sprachrohr gegenüber der Politik.